

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
" Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
" einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasensteins & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlott in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 13.

Samstag den 13. Januar

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

Curhaus zu Wiesbaden.



Grosser Maskenball

in den
Sälen des Curhauses
am

Samstag den 13. Januar 1877.

unter Betheiligung hiesiger geselliger Vereine

und unter Mitwirkung

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner,

und der

Capelle des 80. Infanterie-Regiments

unter Leitung des Capellmeisters Herrn F. W. Münch.

Ball-Dirigent: Herr O. Dornewass.

PROGRAMM.

Erste Abtheilung.

Masken-Polonoise. „Narrhalla-Marsch“ von Zulehner	ausgeführt von beiden Orchestern.
Walzer. „Frohes Leben“ von Joseph Strauss	Städt. Cur-Orchester.
Polka. „An der Moldau“ von Joh. Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Galop. „Leichtes Blut“ von Joh. Strauss	Städt. Cur-Orchester.
Polka-Mazurka. „Glücklich ist, wer vergisst“ von Joh. Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Walzer. „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust“ von Jos. Strauss	Städt. Cur-Orchester.
Française. „Victoria“ von Herrmann	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Polka. „Prima vista“ von Heyer	Städt. Cur-Orchester.
Galop. „Blitz-Galop“ von Labitzky	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Rheinländer-Polka. „Der Zecher beim Becher“ von Faust	Städt. Cur-Orchester.
Walzer. „Sprudler“ von Kéler Béla	Capelle d. 80. Inf.-Reg.

Feuilleton.

Die Trauung der Prinzessin Mariza Kaunitz mit dem Prinzen Hohenlohe.

Letzten Montag, um 11 Uhr Vormittags, hat die Trauung der Comtesse Mariza Kaunitz mit dem Prinzen Egon Hohenlohe im grossen Saale des erbischöflichen Palastes zu Prag stattgefunden. Der Saal war zu diesem Behufe wie eine Capelle eingerichtet. Die Auffahrt der Hochzeitsgäste dauerte länger als eine Stunde, denn es war so ziemlich der ganze hohe Adel Prags anwesend und viele Verwandte und Freunde der gräflichen Familie waren von Wien und von anderen Orten herbeigeeilt. Schlag 11 Uhr kam der Wagen, welcher die junge Braut und deren Mutter brachte. Wenige Augenblicke darauf ordneten sich die Herrschaften, welche sich indessen in einem benachbarten Saale versammelt hatten, zum Zuge. Voran schritt die Braut, geführt von einem Bruder ihres zukünftigen Gemahls und von ihrem eigenen Bruder, dem jungen Grafen Kaunitz. Den Bräutigam, der die Uniform der Dragoner trug, begleiteten seine beiden Schwestern, die Prinzessinnen Hohenlohe, Prinzessin Taxis und die jugendliche Schwester der Braut. Alle vier Brautjungfern waren in Rosa gekleidet, welches mit einem weissen feinen Stoff überdeckt, noch zarter hervortrat. Dann kam die fürstliche Schwiegermutter. Sie trug ein graulila Seidenkleid, geputzt mit cremefarbenen Spitzen. Die Mutter der Braut war in dunkles Grau gekleidet, auf dem Haupte hatte sie eine Coiffure von grauen Perlen, den Hals fasste ein überaus reiches Brillantenkollier in vier- bis fünffachen Reihen ein. Baronin Aehrenthal trug ein ponceaufarbenes schweres Seidenkleid. Ihre Tochter, die schöne Gräfin Colloredo, war in Weiss und Blau gekleidet. Sie und die Gräfinnen Thun, die eine gleichfalls in Weiss und Blau, die andere in Rosa und Blau

PAUSE.

Während der Pause:

1. Der Teufel ist los. Potpourri von Hamm Städt. Cur-Orchester.
2. Der Wenzel kommt. Polka von Stark

Hierauf:

Grosse Tombola mit 3 werthvollen Preisen.

Die laufende Nummer der Eintrittskarte gilt für die Ziehung. Sämmtliche Nummern der vorausgabten Karten werden in eine Urne verschlossen. Aus diesen Nummern werden drei — die erste gezogene als erster Preis, die zweite als zweiter Preis, die dritte als dritter Preis — gezogen. Die Theilnehmer des Balles haben daher im günstigen Falle gleiche Anwartschaft auf einen der drei Gewinne.

Sodann:

1. Der Narrenmusikant. Potpourri von Parlow Capelle d. 80. Inf.-Reg.
2. Fatinitza-Marsch von Suppé

Zweite Abtheilung.

Marsch. „Ein Gänsemarsch“ von Gungl	Städt. Cur-Orchester.
Polka. „Künstler-Caprice“ von Jos. Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Française. „Bunte Reihe“ von Strebingen	Städt. Cur-Orchester.
Polka-Mazurka. „In Sammt und Seide“ von Faust	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Galop. „Husaren-Galop“ von Kéler Béla	Städt. Cur-Orchester.
Walzer. „An der schönen blauen Donau“ von Joh. Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Rheinländer-Polka. „Rheinländer-Polka“ von Arnd	Städt. Cur-Orchester.
Française. „Fledermaus-Quadrille“ von Joh. Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Polka-Mazurka. „Un fille du Nord“ von Faust	Städt. Cur-Orchester.
Polka. „Kutschke-Polka“ von Stasny	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Galop. „Mexikaner-Galop“ von Marx	Capelle d. 80. Inf.-Reg.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

A. Schellenberg

Kirechgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Um-
gegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermiethen.

gekleidet, reizende Hüthen auf den Köpfen, bildeten eine durch seltene Schönheit hervorleuchtende Damengruppe. Nachdem das Brautpaar und die Hochzeitsgäste ihre Plätze eingenommen hatten, trat der Erzbischof, der die Trauung vornahm, vor das Brautpaar und hielt eine kurze Anrede an dasselbe, in welcher er auf die Heiligkeit und hohe Bedeutung der Ehe aufmerksam machte. Hierauf sprach er die Trauungsformel, welche ihm das Brautpaar mit klarer, fester Stimme nachsprach. Nach der Trauung las der Cardinal eine Messe. Unter den zahlreichen Hochzeitsgästen bemerkte man den commandirenden Herrn General Philippovich mit Gemahlin, die Fürsten Auersperg, den Fürsten Hohenlohe, Oberhofmeister Sr. Majestät, Statthalter Baron Weber, die Grafen Thun und viele Andere. Die jüngeren Damen hatten zumeist Prinzessroben, die älteren zum Theil Paletots in allen Formen, zum Theil kostbare Spitzenüberwürfe an. Die älteren und verheiratheten Damen trugen theils Hüte in allen Formen, theils Coiffuren. Der jugendliche Damenflor, welcher in dichtgedrängten Reihen hinter den Brautjungfern Posto fasste, war mit frisirtten Köpfen erschienen und trug Seidenbänder und Blumen im Haar. Die Herren vom Civil waren theils in schwarzen, theils in dunkelblauen Fräcken erschienen, und hatten zumeist taubengraue Beinkleider an. In der Herrengasse und auf dem Graben harrten von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags Hunderte eleganter Damen, um die Ab- und Zufahrt der Hochzeitsgäste zu sehen.

Allerlei.

Wiesbaden, 13. Jan. Heute Abend findet der erste diesjährige Maskenball im Curhause statt.

Wiesbaden. Die auch von hiesigen Blättern colportirte Nachricht, Johannes Brahms habe die städt. Musikdirectorstelle in Düsseldorf abgelehnt, bestätigt sich nicht. Mitte April wird er in seinen neuen Wirkungskreis übersiedeln.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 11. Januar 1877.

Hotel Adler: v. Schwarzkoppen, Hr. Freiherr m. Fr. u. Bed., Weinheim. Pfundt, Hr. Kfm., Stuttgart. Körver, Hr. Kfm., Cöln. Schlessinger, Hr. Kfm., Berlin. Nickel, Hr. Kfm., Cöln.
Alteasant: Gerson, Fr., Stuttgart. v. Hardenberg, Fr. Gräfin, Schlesien. v. Blome, Fr. Gräfin, m. Bed., Schlesien.
Europäischer Hof: Königsmann, Hr., Holstein.
Grand Hotel Schützenhof: Alt, Hr. Kfm., Cöln.
Grüner Wald: Heyland, Hr. Rechtsanwalt m. Fam., Iserlohn. Oehme, Hr., Cöln. Theilheimer, Hr., Fürth. Kirch, Hr., Frankfurt.
Diethenmühle: ter Spill, Hr. Officier, Arnheim.

Hotel du Nord (Eckhardts Hotel): v. Rohland, Hr. m. Fam. u. Bed., Giessen.
Alter Nonnenhof: Schäfer, Hr. Kfm., Frankfurt. Fischer, Hr. Kfm., Speyer. Müller, Hr. Lehrer, Kettentbach.
Rhein-Hotel: Burkhard, Hr. m. Fam., Karlsruhe. Greffin, Hr. m. Fam. u. Bed., New-York. Dörpelkuss, Hr. Kfm., Christiania.
Rheinstein: Beringer, Hr. Sthd., Berlin.

In Privathäusern: Marx, Hr. Rent. m. Fr., Toano, Helenenstr. 22. Brinkmann, Hr. Secretär m. Fr., Strassburg, Spiegelgasse 4.

Sprudel.

Montag, den 15. Januar a. c.

Zweite Generalversammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.

Saal-Oeffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr pünktlich.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: **4 Mark.**

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Sonnabend den 13. Januar bei Herrn Carl Spitz, Langgasse 37a, einzureichen, **Vorträge** daselbst anzumelden.

30

Der kleine Rath.

Pianoforte-Magazin

(Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

Taunusstr. 29. **Adolph Abler** Taunusstr. 29

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von **chirurgischen Instrumenten, Spritzen** aller Art, feinen französischen **Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren**, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften.

23

Im Verlage von M. Biskopff in Wiesbaden erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen der Stadt vorrätig:

Vom deutschen Strom.

Bilder von den Ufern des Rheins

von

Ferdinand Heyl.

Preis 3 Mark.

Auf das frisch und anregend geschriebene Werk des rheinkundigen Verfassers darf die Verlagsbuchhandlung wohl ganz besonders aufmerksam machen.

9

Wie man Collecte macht. Ein amerikanisches Blatt berichtet: Der Reverend Fitzwharton ist wohlbestallter Seelsorger einer grösseren Gemeinde in Fayetteville. Die Stadt treibt lebhaften Handel, die Schäflein des guten Hirten Fitzwharton sind grösstentheils angesehene Kaufleute. Aber in jüngster Zeit ging das Geschäft schlecht, und auch Fitzwharton merkte dies an dem Ertrage der monatlichen Collecten, aus denen die Leibesnahrung der Kirchendiener bestritten wird. Was thut der Reverend, ein so „smarter Yankee“, wie nur je einer in den alten Staaten gross geworden? Er redet nach der Predigt die Gemeinde an: „Einer von Euch, meine Lieben, hat ohne Nennung seines Namens eine Frage an mich gerichtet, die ich an dieser Stelle beantworten möge. Er ist Kaufmann und wird wahrscheinlich bald falliren müssen. Nun hatte er sich vorgenommen, bei der Collecte 5 Dollars zu geben. Jetzt steht er vor der Gewissensfrage: Soll er diesen seinen Vorsatz ausführen, da die Gabe zwar der Kirche zu gute kommt, aber denn doch eigentlich seinen Gläubigern entzogen wird? Ich antworte ihm: Behalte die 5 Dollars und gebe wenig oder gar nichts zur Collecte, denn Du hast kein Recht, Deinen Gläubigern jenen grösseren Betrag zu entziehen. Und das rufe ich Euch Allen zu, meine Lieben, gebt gern reichlich, wenn Euer Geschäft gut geht, aber opfert kein grösseres Stück Geld, wenn Ihr Euch in Verlegenheit befindet, das könnt Ihr vor Eurem Gewissen nicht verantworten.“ — Die nachherige Collecte ist so brillant ausgefallen wie nie zuvor. Zwar war die Frau Reverend später so indiscret, einer guten Freundin anzuvertrauen, dass die ganze Briefgeschichte eine Erfindung ihres Herrn Gemahls sei, und selbstverständlich wusste bald darauf ganz Fayetteville den Zusammenhang, aber die Amerikaner dachten gar nicht daran, ihrem Seelsorger den schlaun „Trick“ zu Gunsten der Gemeindekasse übel zu nehmen.

Das amerikanische Gebiss. In Buffalo fand vor einiger Zeit eine Nationalversammlung von Aerzten statt; dieselbe schildert die Zukunft des menschlichen Gebisses in Amerika sehr düster. Dr. Daboll bemerkte, dass ein sehr grosser Unterschied bestehe zwischen der Beschaffenheit der Zähne aus der Zeit vor 25 Jahren und der Gegenwart und sich die Zähne mehr und mehr verschlechtern. Dr. Barrett behauptete, dass, wenn nicht die Fortschritte in der Zahnheilkunde gleichen Schritt hielten mit der Verschlechterung der Zähne, das Volk schon nach wenigen Generationen zahnlös sein würde. Wenn die Verschlechterung der Zähne in gleichem Maasse fortlaure, wie sie sich bis jetzt gezeigt, so müsse mit der Zeit eine Aenderung in der Gesichtsbildung eintreten und die Lebensdauer eine kürzere werden. Die Herren Zahnärzte empfehlen als Mittel für die gehörige Bestockung und Entwicklung der Zähne die Anwendung von Hafermehl, geschrotenem Weizen und dergleichen als Kindesnahrung.

Eine neue Menschengattung. In einer seiner letzten Nummern bringt ein australisches Blatt die Mittheilung, ein wesleyanischer Missionär, der eben damit beschäftigt ist,

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Restauration à la carte.
 Pfungstadter Export-Bier.
 Aechtes Pilsener Bier. 14

Reiselecture.

„Exportirt!“

Itzfahrten eines ungerathenen Sohnes.

Von Carl Köhler

ist zu beziehen durch

H. Ebbecke's Buchhandlung
 und Leihbibliothek,
 Kirchgasse 10, Wiesbaden.

Mme. Chabert

tailleuse française 22

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Italienisch, Englisch, Französisch,
 Deutsch, Grammatik, Conversation,
 Literatur, Dambachthal 4.

8 C. Jacobs.

Lessons in English, private
 or to schools; also takes a class
 at his residence. Address: „Eng-
 länder, Expedition“.

28

Familien-Pension

Villa Rheinstrasse 2.
 vis-à-vis dem „Victoria-Hotel.“ 25

Privat-Heil-Anstalt

von Dr. Lehr, Kirchgasse 15.

Aufnahme von Leidenden jeder Art, speciell
 von Hautkranken. Auf Verlangen Prospect.

Sprechstunden: 11—12 Vormittags,
 21 2—3 Nachmittags.

Inhalations-Salon des Dr. Cohn aus Ems.

Comprimierte und verdünnte Luft nach
 Waldburg. Wiesbaden, Taunusstr. 27.
 Vorm. 9—1, Nachm. 2—4.

Tages-Kalender.

Curhaus.

Die inneren Räume des Cur-
 hauses sind geöffnet von 10 Uhr Morgens
 bis 10 Uhr Abends. Zum Besuche der Con-
 versations-, Spiel- und Lesezimmer, sowie
 der Concerte im grossen Saale sind Cur-
 tax, Abonnements- oder Tageskarten er-
 forderlich. Reglements für die Spiel- und
 Lesezimmer sind in den betreffenden Räumen
 einzusehen. Restauration im linken Flügel
 des Hauses. Beschwerden wolle man schrift-
 lich an die städtische Cur-Direction richten.
 Tagl. Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr Concert.

Lese-Cabinet. Geöffnet von Vorm. 10 bis
 Abends 10 Uhr.

Bälle in der Regel Mittwochs,

Reunions Samstags.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstr. 9,
 geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis
 9 Uhr Abends.

Kunst-Ausstellung des Herrn C. Merkel
 in der neuen Colonnade. Täglich ge-
 öffnet von Vormittags 10 Uhr an.

Königliche Schauspiele. Spieltage in der
 Regel: Sonnt., Dienst., Mittw., Donnerst.
 und Sonnab. Anfang 6 1/2 Uhr.

Königliches Schloss (Marktplatz) jeden Tag
 zur Besichtigung geöffnet.

Museum, Wilhelmstr. 20, geöffnet: I. im
 untern Stock: Bilder-Gallerie Montag,
 Mittwoch, Freitag u. Sonntags v. 11—1 U.
 2—4 Uhr. II. Im 3. Stock: Königl.
 Landesbibliothek Montag, Dienstag,
 Mittwoch, Donnerstag und Freitag Vorm.
 von 10—2 Uhr.

Nassauische Eisenbahn.

Rhein-Lahnbahn:

Abg. Morg.: 7⁴⁰, 8⁵⁵, 11²².
 Nachm.: 2⁵⁵, 4⁵⁵, 8²⁰ (bis Rüdesheim).
 Ank. Morg.: 8²⁰ (von Rüdesheim), 11²².
 Nachm.: 2⁵⁵, 6³⁰, 7⁴⁵, 9⁵⁵.

Taunus-Bahn.

Abg. Morg.: 6⁴⁵, 8³⁰, 9³⁵, 11⁴⁰.
 Nachm.: 2⁴⁵, 4⁴⁵, 4⁵⁵ (bis Mainz),
 5³⁰, 7¹⁵, 8⁵⁵, 10³⁰ (bis Mainz).

Ank. Morg.: 7³⁵, 9³⁵, 11³⁵.
 Nachm.: 1⁴⁵, 3³⁵, 3⁵⁵ (v. Mainz), 5⁴⁵,
 6³⁰ (von Mainz), 7⁴⁵, 8²⁵, 10⁴⁵.

* Schnellz. — † Verbindung nach
 und von Soden.

Eilwagen. Abg.: Morg. 9 U. u. Nachm.
 6 U. n. Schwalbach (Diez), Nachm. 6 U.
 n. Wehen, Kirberg, Dauborn, Idstein u.
 Camberg Ank. v. Camberg (Idstein, Dauborn,
 Kirberg, Wehen) 7 U. 55 Min. Vorm.,
 von Hahnstätten 4 U. 45 Min. Nachm.,
 v. Schwalbach 8 U. 55 Min. Vorm.

die Bewohner der Insel Neu-Guinea für das Christenthum zu gewinnen, habe von denselben erfahren, dass in einer Gegend dieser Insel, genannt Kalili, eine Art Menschen lebe, die von der Mutter Natur auch mit einem Schweife ausgerüstet wurden. Dieser rückwärtige Appendix soll ganz hart und dabei auch sehr unbiegsam sein, so dass dessen Besitzer gezwungen sind, bevor sie sich niederzusetzen, ein Loch in die Erde zu graben, in das sie dann ihre rückwärtige Zierde hineinstecken, da eine Verletzung des Schweifes, der doch nur eine Verlängerung des Rückenmarkes ist, bestimmt (?) den Tod herbeiführen würde. Kinder, die ohne diesen Schweif zur Welt kommen, werden sogleich getödtet, damit sie nicht dem Spotte ausgesetzt bleiben. Dieser Missionär hat einen solchen Menschen zwar noch nicht gesehen, aber seine Taufklinge haben ihm versprochen, ihm einen solchen baldigst beizustellen. — Derartige Berichte hat man schon oft aus fernen, uncontrolirbaren Gegenden gelesen, ohne dass bisher eine Bestätigung für die Existenz unserer geschwänzten Mitbrüder eingelaufen wäre.

Ein empfehlenswerther Barbier. Vor einigen Tagen erschien bei einem älteren Officier a. D. in Berlin ein junger Mann, um den alten Militär zu rasiren. Angeblich wurde der Barbiergehilfe von seinem Chef, der sonst dieses Geschäft bei seinen Kunden persönlich besorgte, geschickt, da derselbe plötzlich erkrankt war und an diesem Tage nicht erscheinen konnte. Der Officier liess denn auch den Barbiergehilfen gewähren. Nach etwa zwei Stunden klingelte es und vor dem erstaunten Militär stand der „Doctor“, welcher erkrankt sein sollte. Derselbe war wie aus den Wolken gefallen, als er von dem Vorgefallenen Kenntniss erhielt. Er war weder erkrankt, noch hatte er einen Gehilfen geschickt. Hier musste also ein Schwindel oder sonst ein unsauberes Geschäft vorliegen. Und das bewahrheitete sich denn auch nur zu bald. Bei nur oberflächlicher Untersuchung zeigte sich, dass von dem Toilettenstisch des Officiers zwei werthvolle Ringe und von der Wand eine goldene Repetiruhr nebst schwerer goldener Kette fehlten.

Eine verhängnissvolle Terne. Aus Palzees (Oesterreich-Ungarn) wird folgender entsetzliche Fall berichtet, der auf die dortigen miserablen Sicherheitsverhältnisse ein grolles Streiflicht wirft. Ein Dienstmädchen aus einer benachbarten Ortschaft hatte eine Terne von 400 fl. gemacht. Sie hatte das Geld glücklich behoben und begab sich freudestrahelnd auf den Heimweg, als sie angefallen, durch mehrere Messerstiche getödtet und ihres Geldes beraubt wurde. Was aber das Bezeichnende ist, folgt jetzt: Der Richter jenes Dorfes, in welchem die Unglückliche wohnte, wurde als der Mordthat dringend verdächtig verhaftet!

Briefkasten.

Th. W. V. H. Der gewünschte Modus ist leider unthunlich. Derselbe wurde in einem Falle vorzugsweise angewendet, jedoch ohne ein Resultat zu liefern.

Haasen
 J.
 träger

Bauer,
 Mos
 Bauma
 Benger
 de Car
 Coester
 Dreifus
 Ewald,
 Rüd
 Grassh
 Haack,
 Helmer
 Cöln
 Hohors
 Körver,
 Kortha
 v. Plet
 phale
 Ritzhen
 Schliep
 Lieut
 v. Schw
 u. Be
 v. Stutt
 Walter-
 Wallers

In G

Bauer,
 Mos

Bauma
 Benger
 de Car

Coester
 Dreifus
 Ewald,

Rüd
 Grassh

Haack,
 Helmer

Cöln
 Hohors

Körver,
 Kortha

v. Plet
 phale

Ritzhen
 Schliep

Lieut
 v. Schw

u. Be
 v. Stutt

Walter-
 Wallers

v. Blome
 v. Blum

Bed.,
 v. Broe

Berlin
 v. Dahle

Eustis,
 Eustis,

Gerson,
 v. Harde

Blume,
 Arnhe